TAGUNGSBERICHT

10. Zwischentagung Göttingen

21. – 23. März 2025

BRF Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.

Inhaltsverzeichnis

A. Tagungsbericht 1
B. Tagungsprogramm 2
C. Workshopberichte 3
Impressum 8

A. Tagungsbericht

Vom 21. – 23.03.2025 fand unsere 10. Zwischentagung in Göttingen unter dem Motto „Kampf gegen Rechtsextremismus“ statt. Um das Thema weiter zu vertiefen, haben sich die Teilnehmenden in den drei Workshops „Verantwortung der Jurastudierenden für den Rechtsstaat: Einbringungsmöglichkeiten und Angebote“, „Resilienzstärkung der Ausbildung vor Rechtsextremismus“ und „Rechtsextremismus, Recht und Justiz – quo vadis?“ zusammengefunden und neue Inhalte erarbeitet.

Um die Stadt besser kennenzulernen, veranstaltete die Fachschaft Göttingen ein Begrüßungsprogramm. Natürlich sollten die Teilnehmenden auch wieder die Möglichkeit haben, sich untereinander zu vernetzen. Dafür hat die Fachschaft Göttingen am Freitagabend ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert. Danach bestand noch die Möglichkeit weiterzuziehen.

Besonders gefreut haben wir uns über die Eröffnung der Tagung durch Prof. Dr. Baur und Swetlana Schaworonkowa.

Auch auf dieser Tagung wurden die Teilnehmenden über den aktuellen Stand der Vorstands- und Gremienarbeit aufgeklärt. Bei der Frühjahrs-Zwischentagung bietet sich immer nochmals die Möglichkeit für die Postenbesetzung auf der Bundesfachschaftentagung zu werben, so beispielsweise für den neuen Vorstand oder die Arbeitskreiskonferenz. Hierfür werden die Gremien des Vereins genauer vorgestellt, um dem Nachwuchs näher zu bringen, wo man sich alles engagieren kann. Zudem hatte am Samstagabend die Fachschaft Göttingen für die Teilnehmenden wieder ein Programm geplant. Nach einem gemeinsamen Vorglühen zogen alle gemeinsam noch weiter, um die Stimmung nochmal aufzuheizen und den Abschluss der Tagung zu feiern.

Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle nochmal an die Workshopleitungen für ihr Engagement und die Fachschaft Göttingen für die großartige Organisation und Durchführung der 10. Zwischentagung.

Im Namen des Vorstands

Sarah Seiler, Vorständin für Tagungen im Amtsjahr 2024/25

B. Tagungsprogramm

21. bis 23. März in Göttingen

	Freitag, 21. März
bis 14:30 Uhr	Anreise und Begrüßungsprogramm an der Universität Göttingen
14:30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der 10. Zwischentagung
14:45 Uhr	Bericht des Vorstandes und Diskussion über die hochschulpolitische Landschaft
15:00 Uhr	Workshopphase I
16:15 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	Workshopphase II
ab 18:30 Uhr	Rahmenprogramm
	Samstag, 22. März
9:00 Uhr	*Gemeinsamer Transfer zur Universität*
9:15 Uhr	Bericht aus der Arbeitskreiskonferenz
09:30 Uhr	Bericht aus der Kommission für Klima im Recht
09:45 Uhr	Bericht aus der Referendariatskommission
10:00 Uhr	Berichte aus den Projektgruppen
10:20 Uhr	Workshopphase III
12:30 Uhr	*Gruppenfoto und gemeinsames Mittagessen*
14:00 Uhr	Workshopphase IV
16:00 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	Workshopphase V
ab 19 Uhr	Rahmenprogramm
	Sonntag, 23. März
9:30 Uhr	Zusammentragen der Workshopergebnisse
11:00 Uhr	Vorstellung der Workshopergebnisse
12:30 Uhr	Außerordentliche Mitgliederversammlung
ab 13:30 Uhr	*Gemeinsames Mittagessen und Abreise*

C. Workshopberichte

Workshop I: Verantwortung der Jurastudierenden für den Rechtsstaat: Einbringungsmöglichkeiten und Angebote

A. Einleitung

Jurastudierende tragen eine besondere Verantwortung für den Rechtsstaat, insbesondere angesichts des gesellschaftlichen Rechtsrucks und des Wahlerfolgs der AfD. Der Workshop thematisiert, wie Studierende sich aktiv für Rechtsstaatlichkeit einsetzen können, und beleuchtet bestehende sowie potenzielle Angebote und Herausforderungen.

B. Vorbereitung

Der Workshop zielte darauf ab, bestehende Angebote zu evaluieren, neue Möglichkeiten zu entwickeln und den Resilienzgedanken zu fördern. Studierende sollten sich mit Rechtsstaatlichkeit und Rechtsmissbrauch auseinandersetzen. Law Clinics wurden als Beispiel für Engagementmöglichkeiten genannt.

C. Verlauf des Workshops

Der Workshop bestand aus vier Phasen:

1. Diskussion über Law Clinics und deren Verbreitung.
2. Erarbeitung weiterer Engagementmöglichkeiten in Kleingruppen.
3. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.
4. Priorisierung der Projekte und Formulierung konkreter Forderungen.

D. Konkrete Ergebnisse des Workshops

I. Law Clinics:

- Bieten kostenlose Rechtsberatung für sozial benachteiligte Menschen.
- Unterstützen Geflüchtete und fördern Rechtsstaatlichkeit.
- Vorschlag zur Einrichtung von Law Clinics zu Themen wie Rechtsextremismus und rechte Gewalt.

II. Bildungs- und Diskursveranstaltungen:

- Formate wie Podiumsdiskussionen, Lesungen, Filmabende und Spendenläufe fördern kritisches Denken und gesellschaftliches Engagement.

III. Fakultätspolitisches Engagement:

- Studierende können in Gremien wie Berufungskommissionen und Fakultätsräten demokratische Werte und Rechtsstaatlichkeit stärken.

E. Integration ins Studium

I. Lehrveranstaltungen:

- Ringvorlesungen, Vorträge und interdisziplinäre Ansätze sollen Rechtsstaatlichkeit und Rechtsmissbrauch thematisieren.

II. Gedenk- und Bildungsfahrten:

- Besuche historischer Orte und Gedenkstätten fördern die Auseinandersetzung mit Geschichte und Rechtsstaatlichkeit.
- Leitfaden zur Organisation solcher Fahrten wird bereitgestellt.

F. Herausforderungen und Unterstützung

- Freiwilliges Engagement ist zeitintensiv und erfordert Unterstützung durch finanzielle und organisatorische Maßnahmen.
- Anerkennung von Engagement als Schlüsselqualifikation, Freisemesterregelungen und Praktikumsanerkennung könnten Anreize schaffen und die Belastung der Studierenden reduzieren.

G. Fazit

Jurastudierende haben vielfältige Möglichkeiten, sich für Rechtsstaatlichkeit einzusetzen. Strukturelle Veränderungen wie Anerkennung von Engagement und Unterstützung durch Hochschulen sind notwendig, um nachhaltiges Engagement zu fördern und die Ausbildung zukunftsfähig zu gestalten.

Workshop II: Resilienzstärkung der Ausbildung vor Rechtsextremismus

A. Hintergrund und Zielsetzung

Der Workshop thematisierte autoritäre und rechtspopulistische Angriffe auf demokratische Strukturen und die Rolle der juristischen Ausbildung bei deren Abwehr. Ziel war es, theoretische Grundlagen mit praktischen Methoden wie Szenarioanalysen zu verknüpfen, um Handlungsmöglichkeiten für Studium, Ausbildung und gesellschaftliches Engagement zu entwickeln.

B. Vorbereitung und Gutachten

Das vorbereitende Gutachten analysierte autoritär-populistische Strategien, die den Rechtsstaat von innen heraus aushöhlen, etwa durch Instrumentalisierung rechtlicher Strukturen. Es beleuchtete Mechanismen wie Court Packing, Einflussnahme auf Hochschulen und die Bedeutung von Sprache und Diskursstrategien. Resilienz erfordert eine reflektierte juristische Ausbildung.

C. Ablauf des Workshops

1. **Besprechung des Gutachtens**: Diskussion und Klärung von Fragen.
2. **Input durch externe Referentin**: Vivien Kube erläuterte juristische Strategien wie Missbrauch des Gemeinnützigkeitsrechts, Überdehnung des Neutralitätsgebots und SLAPPs.
3. **Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen**: Themen wie autoritärer Populismus, Szenarioanalyse und Diskursstrategien wurden vertieft.
4. **Praktische Szenarienarbeit**: Analyse realer Fälle und Risiken für Hochschulen, z.B. geringe Wahlbeteiligung und intransparente Strukturen.

D. Konkrete Ergebnisse

1. **Juristische Ausbildung**: Kritisches Denken stärker im Curriculum verankern, Szenarienarbeit einführen und ethische Leitlinien für Jurist:innen entwickeln.
2. **Hochschule**: Transparente Wahlverfahren, Peer-to-Peer-Programme und stärkere Mitbestimmung von Studierenden in Berufungsverfahren fördern.
3. **Gesellschaftlich**: Rechtsschutzstrukturen ausbauen, demokratische Resilienz durch öffentliche Formate stärken und Diversifizierung des Jurastudiums vorantreiben.
4. **Interdisziplinarität**: Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen zur Problemanalyse und Sensibilisierung fördern.

E. Fazit

Resilienz entsteht durch Wachsamkeit, Reflexion und institutionelle Pflege. Fachschaften spielen eine Schlüsselrolle bei der Stärkung demokratischer Hochschulpolitik und können durch Vernetzung, transparente Strukturen und kritische Ausbildung dazu beitragen, autoritären Tendenzen entgegenzuwirken. Der Workshop lieferte zahlreiche Impulse für eine aktive und nachhaltige Förderung demokratischer Kultur.

Workshop III: Rechtsextremismus, Recht und Justiz – quo vadis?

A. Vorbereitung

- **Thematische Einführung:** Das Gutachten und der Input von Jonathan Schramm verdeutlichen die aktuelle Problematik des Rechtsextremismus in der Justiz. Es werden rechtsextreme Strömungen definiert und exemplarische Fälle wie Jens Maier und Brian E. analysiert. Die juristische Ausbildung wird als zentrale Stellschraube für eine wehrhafte Demokratie identifiziert.
- **Zielsetzung:** Ziel des Workshops war die Sensibilisierung für Rechtsextremismus in der Justiz und die Entwicklung von Maßnahmen, wie Fachschaften zur Auseinandersetzung mit dem Thema beitragen können.

B. Gang des Workshops

- **Einheit 1:** Jonathan Schramm gab einen fachlichen Input zu Rechtsextremismus und Juristerei, beleuchtete historische und aktuelle Verflechtungen sowie blinde Flecken in der juristischen Ausbildung.
- **Einheit 2:** Diskussion und Brainstorming zu möglichen Beiträgen der Fachschaften. Es wurden praxisnahe und umsetzbare Ideen entwickelt, wie das Thema in die juristische Ausbildung integriert werden kann.
- **Einheit 3:** Kleingruppenarbeit mit drei Ansätzen:
    1. **Leitfaden für Fachschaften:** Entwicklung von Formaten wie Ersti-Veranstaltungen, Social Media-Kampagnen und Kooperationen.
    2. **Online-Vorlesungsreihe:** Konzept für eine interdisziplinäre digitale Ringvorlesung.
    3. **Integration in Ausbildung & Social Media:** Analyse von Wegen zur strukturellen Integration des Themas in die juristische Ausbildung und Entwicklung von Social Media-Formaten.
- **Einheit 4:** Austausch und Weiterentwicklung der Konzepte. Ziel war die Konkretisierung und langfristige Umsetzung der Projekte.
- **Einheit 5:** Präsentation der Ergebnisse und Gründung einer Projektgruppe zur weiteren Umsetzung.

C. Weiteres Vorgehen

Die Projektgruppe wird:

- Den Leitfaden für Fachschaften finalisieren und verbreiten.
- Die hybride Vorlesungsreihe vorbereiten und umsetzen.
- Instagram-Beiträge fertigstellen und veröffentlichen.

D. Konkrete Ergebnisse

- **Leitfaden für Fachschaften:** Langfristige Ziele wie Stärkung der demokratischen Grundhaltung, Förderung der rechtshistorischen Aufarbeitung und Sensibilisierung für Rechtsmissbrauch.

- **Forderungen an Fakultäten:** Lehrveranstaltungen zum Thema, bessere Integration ins Pflichtfachstudium, und Verknüpfung mit bestehenden Studienanforderungen.
- **Projekte für Fachschaften:** Integration in Ersti-Arbeit, Kooperationen mit Gedenkstätten und Initiativen, Veranstaltungsformate wie Ausstellungen, Vorträge und Filmabende, sowie Social Media-Arbeit zur Schaffung von Awareness.

Impressum

Herausgeber

Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.
c/o FSR Rechtswissenschaft der Universität Hamburg
Rothenbaumchausee 33
20148 Hamburg

www.bundesfachschaft.de
info@bundesfachschaft.de

Gefördert vom

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt